



Europa zweifach gefordert: Ukraine im Freiheitskampf und Irans Sperre von Hormuz

Dr. Klaus Olshausen

Juli 2026

Zusammenfassung

Über vier Jahre lebt Europa in der Auseinandersetzung mit Putins Aggression in der Ukraine. Die Unterstützung ist erheblich, aber nicht durchgreifend und mit wichtigen Lücken. Eine Bestätigung von Präsident Trump für die Lizenzfertigung von Patriot-Raketen beim Besuch Selenskyjs im Weißen Haus am 28. Juli wäre ein deutliches Zeichen für den Kampf der Ukraine: „You have the cards!“

Beim Konflikt um die Sperre von Hormuz beschränkt sich Europa weitgehend auf Kritik, ja Verurteilung des amerikanisch-israelischen Vorgehens. Europa muss endlich mit vielen Partnern direkte Maßnahmen gegen den Iran verabreden und durchsetzen, die Teheran zur Rückkehr zum internationalen Seerecht zwingen, wenn notwendig auch ohne einen Verhandlungserfolg im Konflikt zwischen Iran mit USA und Israel.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Analyse

Beim kurzen Gespräch zwischen Russlands Außenminister Sergei Lawrow und US Secretary of State Marco Rubio hat Sergei Lawrow erstens die NATO beschuldigt, einen Krieg gegen sein Land vorzubereiten und zweitens die kraftvolle Drohung hinzugefügt, dass die westliche militärische Unterstützung der Ukraine „inakzeptabel“ sei. Interessanterweise fliegen aber gerade – eher russische – Drohnen über Rumänien. Rubio hat wohl erläutert, dass die Lage heute anders sei als im letzten August und kein bilateralen Plan vereinbart sei.

Was ist nach dem G7-Treffen, dem NATO-Gipfel und diesem Gespräch vom angekündigten Besuch Präsident Selenskyjs am 28. Juli im Weißen Haus zu erwarten, zumal ein 28ster Februar 2025 schlimme Erinnerungen im Umgang von Präsident Trump und seines Vizepräsidenten mit dem Führer der Ukraine in dessen Abwehrkampf gegen den brutalen Aggressor Putin. Immerhin hat Marc Rubio seinen Gesprächspartner Sergei Lawrow darauf hingewiesen, dass die USA das „PURL-Programm“ mit den Europäern fortsetzen werde.

Die Unterstützung der Ukraine durch europäische Staaten und Partner ist seit über vier Jahren in vielen Bereichen gesteigert, verbessert und teilweise beschleunigt worden. Insbesondere die erneuten finanziellen Zusagen der EU und der Nato-Staaten werden zur Stabilität der Ukraine in ihrem Überlebenskampf beitragen. Aber es gibt von Anfang an erhebliche Lücken für Luftmacht und Luftverteidigung und die Verfügbarkeit weitreichender Waffen, die die Kapazitäten der zahlreichen eigenen Drohnen der Ukraine gegen wichtige militärische Ziele vor allem in der Tiefe Russlands ergänzen können.

Wenn europäische Staaten jetzt an der Entwicklung und Produktion der ukrainischen Luftabwehrwaffe FREYA und dem weitreichenden Waffenträger FLAMINGO mitwirken werden, wird noch einmal unterstrichen, welche Lücke Europa in diesem Feld über vier Jahre zugelassen hat, wenn doch immer wieder festgestellt wird, dass in der Ukraine auch die Freiheit Europas verteidigt wird. Besonders enttäuschend bleibt, dass nicht alle Staaten, die über das Patriot-Waffensystem verfügen und zurzeit nicht in einen Krieg verwickelt sind – wenigstens seit der massiven Zunahme des Einsatzes russischer ballistischer Raketen gegen die Ukraine – nicht wenigstens ihr Kontingent von Patriot-Raketen zur Verfügung zu stellen.

Da Russland weiter nur zu ihren maximalen Forderungen verhandeln will – ohne vorherigen Waffenstillstand – wird es darauf ankommen, den russischen ballistischen Raketen-Donner auf Kiew und viele Städte der Ukraine durch westliche Patriot-Raketen so zu beschränken, dass die Ukraine ihre eigene Drohnen-starke Operation „Logistiklockdown“ der Krim und die angestrebte Unterbrechung des kontinuierlichen russischen Nachschubs über die R280 entlang der Küste des Asowschen Meeres wirkungsvoll durchführen kann. Russland kann so gezwungen werden, nicht nur – wie geschehen – die Kinbal-Halbinsel vor der Dnepr-Mündung zu räumen, sondern auch erhebliche Umgliederungen seiner Truppen im gesamten besetzten Süden vorzunehmen.

Lawrows Forderung, militärische Unterstützung einzustellen, sollte alle Unterstützer anspornen, den Weg zügig fortzusetzen, mit Erfolg im Überlebenskampf der Ukraine auch die Freiheit Europas zu sichern. Man wird sehen, ob die Hinweise Trumps auf Lizenzherstellung von Patriot-Raketen durch die Ukraine beim Gespräch am kommenden Dienstag noch gelten und Trump dann sagt „You have the cards!“

Das lässt sich von Trump für die von ihm und Israel ausgelöste aktuelle Phase des internationalen bewaffneten Konflikts mit Iran und dessen Proxys nicht sagen. Sie dauert am kommenden Dienstag genau fünf Monate. Der Iran hat den Beginn des Luftkrieges sofort über Funk mit der Sperrung der Straße von Hormuz beantwortet und damit der Welt den Krieg erklärt. Wer diesen eklatanten Verstoß gegen das internationale Seerecht lediglich als



Folge des Luftkriegs einordnet, macht sich abhängig vom Fortgang des Krieges zwischen dem Iran und den USA mit Israel. Europa kann es nicht dabei belassen, USA und Israel für ihr Vorgehen zu kritisieren oder zu verurteilen. Sich nur mit preisdämpfenden Maßnahmen zu Hause zu befassen, reicht nicht. Wer – wie Europäer – den Krieg des Iran gegen die Weltwirtschaft nicht militärisch beenden kann oder will, der muss vor allem viele Staaten im Indo-Pazifik, einschließlich China, aber auch Länder in Afrika, die insbesondere im Agrarbereich stark betroffen sind, für umfangreiche politische und drastische wirtschaftliche Maßnahmen gegen das Regime in Teheran gewinnen. Das Regime muss erkennen, dass die internationale Gemeinschaft es nicht hinnimmt, dass Teheran Verstöße gegen das internationale Seerecht nutzt, um in der Auseinandersetzung mit den USA und Israel Zugeständnisse zu erreichen.

Dabei müssen die Staaten Europas auch vermeiden, dem Iran für eine Öffnung der Straße von Hormuz, bei den wesentlichen Themen wie die Verhinderung nuklearer Bewaffnung, den Rückbau der Raketenentwicklung und -produktion, den Einsatz der Proxy-Krieger und terroristische Aktivitäten weltweit entgegenzukommen.

Bisher sind keine koordinierten Handlungen erkennbar, die über die Aktionen der USA mit Luftangriffen und Blockaden hinausreichen, um Teheran die negativen Folgen seiner Sperrung der Straße vor Augen zu führen. Solange der Iran das Gewicht der Welt nicht spürt, wird er seinen Bruch des internationalen Seerechts fortsetzen.

Blickt man auf Europas Herausforderungen durch Russlands Aggression und Irans wirtschaftliche Kriegserklärung wird deutlich, dass Europa für die Unterstützung der Ukraine und den Druck auf den Aggressor viele Möglichkeiten hat, die es allerdings noch intensiver und zielgerichteter einsetzen kann. Für die Öffnung der Straße von Hormuz ist außer vielfältiger Kritik an den USA keine eigenständige Aktivität vorhanden, um Teheran den Willen der „Welt“ plastisch klar zu machen und die Öffnung der Straße von Hormuz durchzusetzen, wenn notwendig auch ohne einen Verhandlungserfolg im Konflikt zwischen Iran und USA/Israel.

Anmerkungen: Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.

Über den Autor dieses Beitrags

Generalleutnant a.D. Dr. Klaus Olshausen war von 2006 bis 2013 Präsident der Clausewitz-Gesellschaft. Zuvor war er Deutscher Militärischer Vertreter im Militärausschuss der NATO, bei der WEU und EU, HQ NATO, Brüssel.



Klaus Olshausen